



St.-Maria-Talk

In der Pfarrei St. Maria soll in regelmässigen Abständen ein Impuls mit anschliessender Diskussion stattfinden. Gestartet wird am 21. September mit einem Referat zum Thema «Menschenrechte und Glaube». Seite 3

Sonderbeilagen

Diese Ausgabe enthält zwei Sonderbeilagen. Die Jugendvereine geben Einblick in ihr Lagerleben und der Kirchenrat informiert über das Projekt «Umbau und Aufstockung des Pfarreizentrums Gerliswil». Seiten 5 bis 12

Dank-, Buss- und Bettag

Mut lautet das diesjährige Motto des ökumenischen Gottesdienstes am 19. September. Seite 14



Solidarität – zusammen anpacken und einander unterstützen. Foto: Céline Martin auf pixabay

Gelebte Solidarität im Alltag

«Halten Sie Abstand. Bleiben Sie zu Hause.» – Seit über einem Jahr werden wir behördlich zur Solidarität aufgerufen, um einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung von Covid-19 zu leisten. Und nun ebenfalls aus Solidarität «Lassen Sie sich impfen». Die Coronapandemie zeigt eindrücklich auf, wie mannigfaltig sich solidarisches Verhalten im Alltag zeigen kann.

Solidarität wird als unbedingtes Zusammenhalten und Zusammenstehen verstanden. Es sind dies also die kleinen und grossen Zeichen im familiären Umfeld, in der Nachbarschaft, der Gemeinde, aber auch die solidarische Unterstützung im internationalen Kontext bei humanitären Krisen, Notlagen oder Umweltkatastrophen. Die regionalen Unwetter und die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan die-

sen Sommer führen uns nochmals eine andere Art der Solidarität vor Augen: Feuerwehr-Eingeteilte und Zivilschützer standen während Tagen und Wochen im Einsatz, um die Unwetterschäden zu beseitigen oder die Auswirkungen des Hochwassers so gering als möglich zu halten. Es beeindruckt mich, wie unser Milizsystem funktioniert. Aus Solidarität lassen unzählige Feuerwehrleute und Zivilschützer alles stehen und liegen und setzen sich unermüdlich, engagiert und motiviert für die Sicherheit und den Schutz von uns allen ein. All diesen Personen gebührt ein grosses Dankeschön für ihren wertvollen solidarischen Einsatz zugunsten der Bevölkerung. Seit Wochen schaut die Welt gebannt nach Afghanistan, wo die Taliban die Macht erobert haben und eine grosse internationale Solidaritätswelle zur Evakuierung gefährdeter Frauen,

Kinder und Männern hervorgehoben hat.

Mannigfaltig gelebte Solidarität – die kleinen und grossen Zeichen im Alltag, in persönlichen Krisen und humanitären Notlagen. Es bieten sich uns unzählige Möglichkeiten, Solidarität zu leben und unsere Mitmenschen zu unterstützen.

Ramona Gut-Rogger



Ramona Gut-Rogger ist Gemeindepräsidentin in Emmen.

Kontakt

Pfarrei Emmen

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Telefon 041 552 60 10
pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
John Vara, Priester
Matthias Vomstein, Diakon
(Ansprechperson)
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarreizentrum

Kirchfeldstrasse 10, 6032 Emmen
Reservierungen: 041 552 60 17
Hauswart/Sakristan: Hubert Bühler

Pfarreisekretariat

Brigitte Stücheli
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch
und Donnerstag, 08.00–11.30
Dienstag, 13.30–16.30

Gottesdienste

Sonntag, 12. September

09.45 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Theologische Fakultät Luzern
12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 16. September

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 19. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst im
Le Théâtre (Gersag)

Gabe: Verein MUNTERwegs Emmen

12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 23. September

09.15 Eucharistiefeier

*Wer für die Gestaltung der Gottesdienste
verantwortlich ist, findet sich unter
www.kath.emmen-rothenburg.ch*

Sonntagstreff



Beim Sonntagstreff wird bodenständige Kost serviert. Foto: S. Stadelmann

Der Sonntagstreff kann wieder stattfinden! Am Sonntag, 12. September sind alle Interessierten herzlich ins Pfarreizentrum Emmen eingeladen.

gk. Am Sonntag, 12. September ist Gelegenheit, im Pfarreizentrum Emmen von 11.00 bis 16.00 in Gemeinschaft zu essen, plaudern und spielen. Eine Anmeldung ist bis am 10. September erforderlich.

Eingespieltes Kochteam

Getragen wird der Sonntagstreff vom Frauenbund Emmen und der KAB Emmen. Konkret sind es die Köchin Heidy Felder und die Helferinnen Pia Portmann, Elvira

Schneider, Johanna Helfenstein und Elsbeth Wyler. Das Menü kostet 15 Franken. Getränke wie Wein, Mineralwasser und Kaffee müssen separat bezahlt werden.

Engagement mit Herzblut

Mit viel Liebe wird der Anlass durch die Helferinnen gestaltet. Alle Gäste sind herzlich eingeladen, nach dem Essen noch ein wenig zu bleiben. Jasserinnen und Jasser sind gefragt!

Anmeldung erforderlich

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich bis am 10. September bei Elsbeth Wyler unter Telefon 041 260 16 34 oder 079 587 67 53 anmelden.

Anonyme Spenden

Es kommt hin und wieder vor, dass Pfarreien anonyme Spenden entgegennehmen dürfen, die leider nicht verdankt werden können.

sb. Oft liegen den anonymen Spenden kleine Notizen bei, wofür das Geld eingesetzt werden soll. Wenn zum Beispiel «Für die armen Seelen» geschrieben steht, werden für den entsprechenden Betrag heilige Messen gelesen. Beim Vermerk «Für einen guten Zweck» fliesst das Geld in die An-

toniuskasse. Damit werden hauptsächlich sozial-karitative Institutionen in Emmen und der Zentralschweiz unterstützt.

Danke den anonym Spendenden

Anonyme Spenden können nicht verdankt werden, da Kontaktangaben fehlen. An dieser Stelle sagen die Pfarreien St. Mauritius Emmen und St. Maria herzlich Dankeschön für alle kleinen und grossen Spenden, die namenlos den Weg in die Pfarreien finden.

Rosenkranzgebet

Jeden Donnerstag, 08.45 in der Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Jahrzeiten

Sonntag, 12. September, 09.45:

Jakob und Elisabeth Eschmann-Scherer

Donnerstag, 23. September, 09.15:

Fritz-Friedrich Neumann

Taufen

29. Aug. Anayo Marcel Roos
Maria Esteves Félix

Kondolenzkarten

Ein grosses Sortiment an Kondolenzkarten ist im Pfarreisekretariat erhältlich.

Mauritius-Chor Emmen

jh. Annalisa Maggiore hatte die Leitung des Mauritius-Chors Emmen während 18 Jahren inne. Jetzt hat sie sich beruflich anders orientiert.

Im Gottesdienst am Patrozinium, Sonntag, 26. September, um 09.45 wird Annalisa Maggiore dem Chor ein letztes Mal vorstehen.

Künftig wird Giuseppe Murena den Mauritius-Chor leiten. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Geprobt wird jeweils dienstags, um 19.45 im Pfarreizentrum Emmen.

Agenda

Frauenbund Emmen – Kinderanlass

Auf dem Bauernhof

Mittwoch, 15. September, 13.30–16.00

Treffpunkt: Parkplatz Bahnhof Waldbrücke; Kosten: 4 Franken, inklusive Zvieri

Infos und Anmeldung bis 13. September an Anne-Kathrin Osinsky, Telefon 041 535 43 02, oder Chantal Bieri, Telefon 041 260 66 18

Frauenbund Emmen

Besichtigung Obergrundhof

Dienstag, 28. September, 14.00–16.00

Familie Schmid zeigt ihren Bauernhof
Kosten: 5 Franken

Anmeldung bis 24. September an Jessica Böse, Telefon 079 377 68 70

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 30
pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
John Vara, Priester
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
(Ansprechperson)
Matthias Vomstein, Diakon
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarreizentrum

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 36
Hauswart/Sakristan: Roger Amstutz

Pfarreisekretariat

Brigitte Steiner, Karin Köchli
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch
und Donnerstag, 13.30–16.30
Dienstag und Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Freitag, 10. September

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 11. September

18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Theologische Fakultät Luzern

Sonntag, 12. September

10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Mittwoch, 15. September

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Freitag, 17. September

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 18. September

18.00 Eucharistiefeier

Gabe: Inländische Mission

Sonntag, 19. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

10.00 Eucharistiefeier der MCLI

10.00 Ökumenischer Gottesdienst im
Le Théâtre (Gersag)

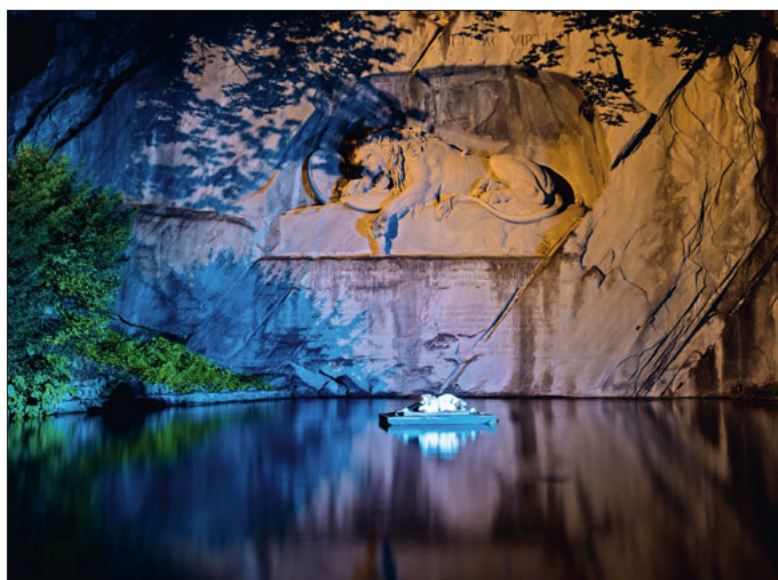
Gabe: Verein MUNTERwegs Emmen

Mittwoch, 22. September

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

*Wer für die Gestaltung der Gottesdienste
verantwortlich ist, findet sich unter
www.kath.emmen-rothenburg.ch*

St.-Maria-Talk



«Löwenritt», Performance von Barbara Kiener. Foto: J. Lauber

Unter «St.-Maria-Talk» soll in regelmässigen Abständen ein Impuls mit anschliessender Diskussion und Apéro im Pfarreizentrum St. Maria stattfinden. Gestartet wird mit einem Referat von Gabi Kuhn zum Thema «Menschenrechte und Glaube» am Dienstag, 21. September, um 19.00 im Pfarreisaal in St. Maria.

gk/mk. Der Anlass wird mit tibetischem Gesang umrahmt und Regula Erazo, aus der Pfarrei St. Maria, wird einen Einblick in die Problematik der sogenannten «Sans papiers» geben, Menschen, welche sich ohne gültige Papiere in der Schweiz aufhalten.

Menschenrechte

Gabi Kuhn hat ihre Masterarbeit an der theologischen Fakultät Luzern im 2020 im Zusammenhang mit den Menschenrechten abgeschlossen. In ihrem Impulsreferat nimmt sie Stellung zu folgenden Fragen: Wie werden die Menschenrechte aus christlicher Sicht begründet? Wo haben sie ihren Ursprung? Was bedeuten sie? Die Performance der Künstlerin Barbara Kiener vom 30. September 2020 vor dem Löwendenkmal in Luzern will die Lähmung von Politik und Gesellschaft gegenüber der Tragödie, welche sich im Mittelmeer abspielt, kritisieren.

Pflichten

Rechte nützen nichts, wenn niemand die Pflicht hat, die Rechte durchzusetzen. Staaten sind primäre Pflichtenträger, weil sie die rechtlichen Möglichkeiten haben. Moralisch gesehen sind aber auch Einzelpersonen oder Kollektive Pflichtenträger. Je mehr Einfluss ein Subjekt hat, desto mehr Verantwortung hat es. Das gilt besonders für grosse Konzerne, welche in schwachen Staaten tätig sind.

Würde

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 betont, dass die Würde eines jeden Menschen anerkennt und geschützt werden muss. Es wird aber nicht begründet, warum jeder Mensch eine unveräusserliche Würde hat. Wenn aber etwas begründet wird, erhält es mehr Gewicht! Eine rationale und offene Begründung kann von allen Religionen und Weltanschauungen nachvollzogen und in ihr jeweiliges Konzept integriert werden. Eine christliche Begründung kann für Christinnen und Christen aber hoffnungsvoller und motivierender sein.

Vorankündigung

Am Dienstag, 9. November findet der nächste St.-Maria-Talk zum Thema «Klimagerechtigkeit hier und jetzt» statt.

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag, 08.40 in der Pfarrkirche St. Maria

Todesfälle

16. Aug. Alice Bisang-Erni (1951)
18. Aug. Walter Gasser (1941)
21. Aug. Hans-Peter Bannwart (1949)
22. Aug. Maria Muff-Schärli (1934)

Osterkerzen

Die von der Jubla gefertigten Osterkerzen können das ganze Jahr für 15 Franken im Pfarreisekretariat bezogen werden.

Kondolenzkarten

Eine grosse Auswahl an Kondolenzkarten der Aktion zöndhölzli ist im Pfarreisekretariat erhältlich.

Aktion zöndhölzli

Informationen zum Projekt 2021 finden sich im Schriftenstand in der Pfarrkirche. Spendenkonto: Valiant Bank, 3001 Bern, PC 30-38112-0, IBAN CH26 0630 0016 1837 7880 2

Agenda

Pro Senectute

Fitgym (Allround)

Jeden Dienstag, 09.00–10.00

Pfarreizentrum St. Maria

Der Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung möglich. Kontakt: Begoña Monterrubio, Telefon 041 280 96 24

Vitaswiss

Mach mit – bleib fit

Jeden Donnerstag, 09.00–10.00

Pfarreizentrum St. Maria

Ein ganzheitliches Atem- und Körpertraining für Frauen, die sich sportlich betätigen möchten; Schnupperlektionen jederzeit möglich; Kontakt: Hannelore Janik, Telefon 041 240 24 86

JuBla St. Maria und Gerliswil

Lagerrückblick

Samstag, 18. September, 18.30

Pfarreizentrum St. Maria

Handarbeitstreff

Freitag, 24. September, 13.30–16.30

Pfarreizentrum St. Maria

Kontakt

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 20
pfarre.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
John Vara, Priester
Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
(Ansprechperson)
Walter Amstad, Betagtenseelsorger
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon

Pfarreizentrum

Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 20
Hauswart/Sakristan: Fredi Marbach

Pfarreisekretariat

Sandra Mollet und Corneliamaaria Vögeli
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
08.00–11.30 und 13.30–16.00

Gottesdienste

Sonntag, 12. September

Kirchweihe

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Apéro

Gabe: Stiftung Kind und Familie
13.30 Eucharistiefeier der MKSH

Dienstag, 14. September

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Samstag, 18. September

17.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Inländische Mission

Sonntag, 19. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst im
Le Théâtre (Gersag)

Dienstag, 21. September

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Wer für die Gestaltung der Gottesdienste
verantwortlich ist, findet sich unter
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Hausgemeinschaft des Herrn



Die Kirche ist mitten unter den Menschen. Foto: R. Conciatori

Viele schöne Kirchen gibt es in unserem Land. Unsere Vorfahren haben alles aufgeboten, um würdige Gotteshäuser zu erschaffen. Aber nicht der Kunstwert macht die Kostbarkeit der Gotteshäuser aus, sondern was sie für uns bedeuten.

ju. In der Heiligen Schrift wird die Kirche, die Gemeinde, an verschiedenen Stellen immer wieder als ein Haus beschrieben. Die Menschen sind lebendige Steine, die Gott in seinen Bau einfügt, aus denen er sein Haus erbaut. Die Kirche ist nicht irgendein Fertighaus, das schlüsselfertig und bezugsbereit in die Landschaft gesetzt wird und in das man dann einziehen kann, ohne dazu ein persönliches Verhältnis zu haben. Die Kirche ist vielmehr wie ein Haus, das sich Gott selbst und eigenhändig erbaut hat aus lebendigen Steinen und zu dem er deshalb ein ganz eigenes, tiefes Verhältnis hat. Denn der steinerne Bau, das steinerne Gotteshaus, kann nur ein Bild sein für die Kirche aus lebendigen Steinen.

Heimat für Menschen

Ich wünsche uns, dass wir gemeinsam ein grosses Haus werden, das mehr ist als ein attraktiver Scheinbau; das vielmehr wirkliche Heimat ist für viele, besonders aber

für Menschen in Not, in Krisen, in schwierigen Situationen.

Kirche mitten drin

Im September feiert die Pfarrei Gerliswil die Weihe ihrer Kirche, die seit über 100 Jahren der Heiligen Familie gewidmet ist. Dieser Weihetag erinnert daran, dass die Kirche die Aufgabe hat, Menschen in Beziehung zu Gott zu bringen. Kirche ist nicht nur in der Kirche. Kirche ist mitten unter den Menschen. So hiess 2015 das Jubiläumsmotto zur 100-Jahrfeier «Kirche mitten drin». Der Glaube ist nicht innerhalb der Kirchenwände zu belassen, sondern in die Welt hinauszutragen, damit Glaube, Hoffnung und Liebe die Welt prägen.

Sinn der irdischen Pilgerschaft

Die Mitte unserer Kirche ist der Altar, der Christus versinnbildlicht. Hier werden das Heilshandeln Gottes, Christi Tod und seine Auferstehung vergegenwärtigt. Hier wird die verheissene Zukunft vorweggenommen im Mahl des Lammes. Im Wort der Verkündigung und in der Feier des Mahles fasst das Reich Gottes immer neu Fuss auf Erden in unserer Mitte. Hier erfährt der Mensch seine eigentliche Heimat, den Anfang und das Ziel sowie den Sinn seiner irdischen Pilgerschaft.

Rosenkranzgebet

Jeden Montag und Freitag, 15.00 in der Schooswaldkapelle

Jahrzeiten

Sonntag, 12. September, 10.00:

Eduard Frei-Utz; Louise und Robert Rösli-Kronenberg und Angehörige, Franziska und Ferdinand Rösli-Willisegger

Samstag, 18. September, 17.30:

Josef Strässler-Bachmann; Marie-Louise und Alois Müller-Lustenberger, Tochter Marie-Louise und Sohn Josef; Sophie Aregger-Hug; Eduard Ammann-Gisler

Todesfälle

6. Aug. Ruedi Unternährer (1938)

16. Aug. Emilie Brunner-Beck (1933)

Gaben

8. Aug. Blinden-Fürsorgeverein	175.25
15. Aug. Kantonale Kollekte	284.45
22. Aug. Fürsorge für Gehörlose, Luzern	411.03
29. Aug. Caritas Schweiz	165.30

Agenda

Frauengemeinschaft

Wallfahrt nach Bertiswil

Donnerstag, 16. September

13.30 Abmarsch bei der Sprengipost
14.30 Gottesdienst in der Marienkirche Bertiswil

Auskunft und Fahrdienst: Caro Buob,
Telefon 041 280 01 38 oder
E-Mail caro.buob@bluewin.ch

Mittagstisch

Dienstag, 21. September, 12.00

Dorothee-Saal

Anmeldung bis Donnerstag, 16. September ans Pfarreisekretariat,
Telefon 041 552 60 40 oder mit E-Mail an pfarre.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch



Aufgepasst, die Sneaky Blenders sind unterwegs!



Lagerstimmung (Symbolbild). Foto: E: Duss

Diesen Sommer führte es die Pfadi Emmenbrücke ins hoch gelegene Sigiswil. Auf knapp 1200 m ü. M., mit bester Sicht auf den Thunersee, errichteten die Pfdi ihr Zuhause für die nächsten zwei Wochen. Unter dem Motto «Sneaky Blenders», die berühmte Gangsterbande aus den 1920ern, erlebten die Pfdi ein Lager voller Abenteuer und dies in reinster Natur.

Das jährliche Gangtreffen der «Sneaky Blenders» wurde von den Gangältesten einberufen. Dieses Jahr war das Treffen von besonderer Wichtigkeit, denn die Gangfamilie war mit Schulden überhäuft. Ihr exzessiver Lifestyle, geprägt von Schmiergeldern, prunkvollen Festen und masslosen Ausgaben bei Meerschweinchen-Wetten, liessen das Fass überlaufen.

Doch zum Glück stiessen die «Sneaky Blenders» auf ein geheimes Kombucha-Rezept, das ihr Leben von Grund auf veränderte. Mit dem Rezept, bei dem man mithilfe eines Pilzes, dem Kombuchapilz, ein leckeres Erfrischungsgetränk herstellen kann, stieg das Vermögen der «Sneaky Blenders» rasant an. Dies nicht zuletzt dank den Vermarktungstipps von Greta Thunberg, welche die «Sneaky Blenders» lehrte, dass Nachhaltigkeit bei der Produktion ein wichtiger Faktor ist.

Mit gefüllten Taschen wollten sich die «Sneaky Blenders» wieder ins Leben stürzen, als sie bemerkten, dass mit diesem Kombucha etwas nicht stimmte. Wie sich herausstellte, waren es die Gangältesten, welche süchtig machende Sub-

stanzen unter das Getränk mischten, um Leute von diesem Getränk abhängig zu machen.

Doch das ging zu weit. Bei einem Putsch wurden die Gangältesten gestürzt und alle realisierten, dass Geld und Prunk nicht glücklich machen. Mithilfe des Gurus «Ri-Massaman», begaben sich die ehemaligen Gangmitglieder auf einen spirituellen Weg. Als sie jedoch herausfanden, dass der Guru ebenfalls ein hinterhältiger Geselle war, beschlossen sie, dass es am besten ist, einfach ein Pfadi zu sein.

Wir blicken auf ein tolles, unfallfreies Lager zurück und freuen uns aufs Bundeslager nächstes Jahr.

*Saichun Krongrava,
Abteilungsleiter
Pfadi Emmenbrücke*

Pfadi Emmenbrücke

Jeden Sommer verbringt die Pfadi Emmenbrücke ein zweiwöchiges Sommerlager in freier Natur. So hiess es auch diesen Sommer wieder kochen auf dem Feuer, schlafen im Zelt und ab und zu duschen, in der selbst errichteten Dusche. Nebst viel Spiel und Sport erlebten die Kinder und Jugendlichen auch die traditionellen Seiten der Pfadi. So bekam jedes Kind, welches das erste Mal im Sommerlager war, seinen eigenen Pfadinamen. Dieses Jahr wurden die Kinder wie folgt getauft: Rahel – Gazzosa (nach dem Erfrischungsgetränk), Malo – Sueño (spanisch für Traum), Uma – Matata (Hakuna Matata), Ella – Hedwig (Eule von Harry Potter).

Tiefseeraub

Die Jubla Riffig zog es diesen Sommer nach Schüpfheim (LU). Das Motto «Tiefseeraub» versprach Spannung und Abenteuer.

Am Lagerscharanlass wurde die Jubla Riffig beklaut und das auf eine ganz gemeine Art. Diebe haben unsere wertvollen Musikplatten gestohlen! Als wir ihnen nachgesprungen sind, wurden wir in die Unterwasserwelt durch ein Portal gelockt. Einzig ein magischer Plattenspieler, welcher zu uns sprach, blieb uns. Die Mission war klar: Wir mussten unsere Schallplatten zurückerobern, um den Weg aus der Unterwasserwelt zurückzufinden.

Nun war es so weit, die Jubla Riffig marschierte mit Sack und Pack los Richtung Schüpfheim. Bereits in den ersten Tagen wurde das Motto durch das Wetter unterstützt und die Unterwasserwelt kam richtig zum Leben. Jeden Tag eroberten wir Schallplatte um Schallplatte und konnten immer besser mit dem Wetter umgehen.

Nach einer Woche nass und Schlamm kam die Sonne und die

Motivation aller Teilnehmenden stieg wieder an. Jedoch mussten wir die Mission fertigbringen. Auf der 2-Tages-Wanderung konnten wir eine weitere Platte finden und kamen dem Ziel immer näher.

Als wir eines Tages dann zurück auf den Lagerplatz kamen, waren leider alle Platten wieder gestohlen worden. Also machten sich alle Kinder bereit für eine letzte Schlacht gegen die Diebe. Einige Kinder lernten das Anschleichen, andere Magie. Zusammen schafften wir es, die Diebe zu besiegen und ein feuriges Abschlussfest zu erleben.

Wir tauchen erneut in die Unterwasserwelt ein – am 18. September im Dorothee-Saal der Pfarrei Bruder Klaus, schauen wir nochmals auf die zwei Wochen voller Abenteuer, Fightgames, guter Laune und Lebensfreu(n)de zurück.

*Yael Müller und
Mathias Kurmann,
Lagerleitung Jubla Riffig*



Mottogerechtes Wetter: viel Wasser!



Gruppen motivieren einander vor einem Fightgame.



Die Jubla Riffig – eine beeindruckende Schar in bester Lagerlaune. Fotos: J. Dommann



Für die Zukunft von Kirchgemeinde und Pastoralraum

Am kommenden 22. September wird unser Kirchgemeindeparlament in einer Sondersession über die Sanierung und die Erweiterung mit Aufstockung des Pfarreizentrums Gerliswil sowie über die Finanzierung dieses Bauvorhabens in der Grössenordnung von rund 12,4 Mio. Franken befinden.

Bereits zu Beginn der Vorbereitungsarbeiten für unseren Pastoralraum Emmen-Rothenburg hat sich der Kirchenrat aufgrund von Ergebnissen aus den damaligen Workshops und Umfragen klar dazu bekannt, solange wie irgendwie möglich und leistbar, die Struktur der Kirchgemeinde mit ihren vier eigenständigen Pfarreien zu erhalten und dafür besorgt zu sein, dass diesen eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung steht.

Aus der Immobilienstrategie von 2016 geht hervor, dass sowohl Funktion wie auch Zustand unserer kirchlichen Bauten grösstenteils gut, funktionstüchtig und zweckdienlich vorhanden und unterhalten sind. Dies mit einer wesentlichen Ausnahme: Das Pfarreizentrum Gerliswil genügt trotz ständiger und guter Pflege sowohl den baulichen, energietechnischen wie auch den räumlichen Anforderungen nicht mehr.

Ein jahrelanger Prozess unter Einbezug von Baufachleuten, den Seelsorgenden, dem Gerliswiler Pfarreirat, Vertretern aus Pfarreivereinen und dem Kirchgemeindeparlament sowie der Denkmalpflege zu verschiedenen Varianten hat letztlich zum klaren Entscheid geführt, das bestehende Gebäude einer grundlegenden Sanierung und einer massvollen räumlichen Erweiterung zu unterziehen.



Wettbewerbsmodell des Siegerprojekts. Copyright by Lussi + Partner Architekten

Gleichzeitig war es für den Kirchenrat wichtig, mit diesem Umbau das Pfarreizentrum Gerliswil aufgrund seiner idealen Lage inmitten von Kirchgemeinde und Pastoralraum zu einem eigentlichen Zentrum «aufzuwerten» bzw. auszubauen, um darin sämtliche pastoralen und verwaltungsrelevanten Leitungstätigkeiten zusammenfassen und so die Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste optimieren zu können.

Wie bekannt, hat ein Wettbewerb von renommierten Architekturbüros zu einem eindeutigen und erfreulichen Resultat geführt. Das bekannte Luzerner Planungsbüro Lussi+Partner hat ein Projekt erarbeitet, das den vorgegebenen Anforderungen betreffend Bauqualität, Nutzerbedürfnissen, Raumbedarf, Ästhetik und auch Kosten in idealer Weise für unsere Kirchgemeinde und die Pfarrei Gerliswil einen wesentlichen Mehrwert schafft.

So kann neu ein Saal für 250 Personen mit grosszügigem Foyer an ausgezeichneter Lage mit Bezug zur Kirche realisiert und auch für nicht-kirchliche Anlässe einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Ebenso wird die ganze Umgebung südlich des «Kirchenhügels» neu gestaltet und ein direkter Zugang vom neu geschaffenen Foyer zur Kirche hindernisfrei angelegt. Eine grosse Erleichterung bietet sich künftig auch für gehbehinderte Personen, indem sie mit einem Lift direkt von der Schulhausstrasse auf das Niveau der Kirche gelangen können.

Zudem kann mit dem geplanten Umbau das wichtige Anliegen einer massiven energetischen Modernisierung mit erneuerbarer Energie durch Erdwärme, zusätzlicher eigener Stromproduktion mittels Sonnenenergie sowie mit einer optimalen Wärmedämmung erreicht werden.

Seit letztem Herbst ist die Baukommission unter der Leitung von Kirchenrat Peter Helfenstein mit Tatkraft und Freude daran, alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit unser Kirchgemeindeparlament anlässlich der Sondersession über das Bauvorhaben befinden kann, sodass im Anschluss sofort das Baubewilligungsverfahren an die Hand genommen werden kann.

Die Kirchgemeinde, vor allem aber die Pfarrei Gerliswil, dürfen sich, vorbehaltlich der Zustimmung durch unser Parlament, zu Recht freuen, wenn dann voraussichtlich im Frühling 2024 das neue Begegnungszentrum feierlich eröffnet werden kann und für die verschiedenen Pfarreivereine, für unsere Mitarbeitenden und für eine breite Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird. – Kirchensteuern sei Dank!

*Kirchenrat Emmen,
Hermann Fries, Präsident*

Bestandesaufnahme

Vor über vierzig Jahren wurde das Pfarreizentrum Gerliswil gebaut. Der Zahn der Zeit hat seine Spuren hinterlassen. Um eine nicht umkehrbare Wertminderung zu verhindern, braucht es nun gezielt bauliche Massnahmen.

Die Liste der offensichtlichen Mängel wächst stetig an:

Das begrünte Flachdach weist Leckagen auf, die bereits ihre Spuren bis in Innenräume sichtbar zeigen. Ausblühungen und abgeplatzte Putzstellen bestätigen den Eintritt von Wasser.

Die Gebäudehülle genügt heutigen Ansprüchen an Dämmen und Schützen bei Weitem nicht mehr. Haben vor 40 Jahren noch wenige Zentimeter Dämmstärke (meist Einlagen von Kork) erreicht, muss heute gemäss definierten Grenzwerten ein viel-

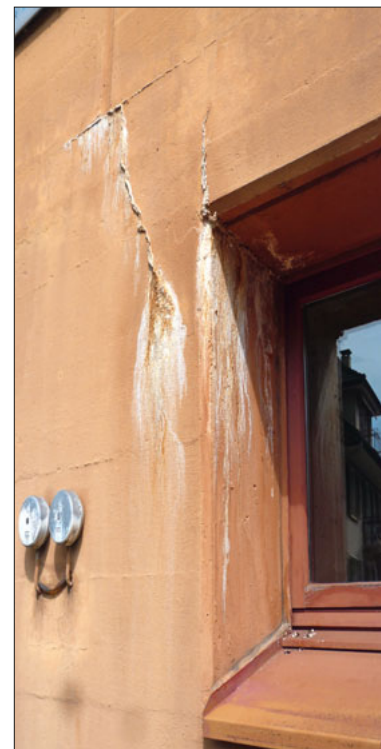
faches an Dämmwirkung erzeugt werden.

Die Heizung, die nach wie vor mittels fossilem Energieträger funktioniert, muss von extern bedient werden. Der Heizkessel ist durchgerostet, eine externe Lösung wurde zur Überbrückung der zwei vergangenen Winter initiiert.

Lamellenstoren hängen schief, sollten neu justiert werden, teils sind Aufzugbänder gerissen, sie lassen sich teilweise gar nicht mehr bedienen.

Mit dem nun geplanten Eingriff wird eine Korrektur auf mehreren Ebenen stattfinden. Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und ökologisch vertretbare Lösungen werden angestrebt.

*Peter Helfenstein,
Kirchenrat und
Präsident Baukommission*



Offensichtliche Mängel am Gebäude des Pfarreizentrums Gerliswil.

Fotos: P. Helfenstein

Projektbeschreibung

Dem renommierten Luzerner Architektenteam Lussi + Partner obliegt als Gewinnerin des Wettbewerbs die Aufgabe, den komplexen Umbau zu realisieren.

Das bestehende Kirchgemeindehaus aus den 1970er-Jahren zeigt sich als monolithischer Betonbau,

der seitlich in den Kirchenhang eingegraben ist. Das Volumen nimmt sich gegenüber der Kirche zurück, wirkt aber als Architektur aus dieser Epoche typisch expressiv skulptural. Durch die Staffelung im Hang können die heutigen drei Geschosse jeweils ebenerdig erschlossen werden, was

eine direkte Zugänglichkeit und eine Entfluchtung der Geschosse erleichtert. Vom Plateau der Kirche aus ist der Bau heute nicht sichtbar. Einzig die begrünte Plattform lässt den tieferliegenden Bau ansatzweise erahnen. Der Umbau und die Erweiterung des Pfarreizentrums werden zum Anlass genommen, um die Volumetrie zu klären und die Prägnanz des Gebäudes zu stärken. Der bestehende Bau wird zum massiven Sockel des neuen Aufbaus mit Saal. Dieser erhält eine markante Silhouette und auch eine differenzierte Materialität. Wie eine Krone liegt der Aufbau auf dem Bestand und strahlt so die neue Bedeutung des Baus als öffentliche Institution aus. Die Erweiterung bleibt unterhalb des Niveaus der Kirche. Der Blick auf die Kirche und den Kirchturm wird durch den Aufbau nicht eingeschränkt.

Organisation

Wie heute bleibt das Treppenhaus die verbindende Ader durch das ganze Haus. Sie wird bis zum erweiterten obersten Niveau weitergeführt. Die Transparenz im Erschliessungsraum wird mittels Durchbrüchen zwischen den Geschossen erhöht, sodass mehrere Durchsichten über alle Geschosse hinweg möglich werden. Es entsteht eine spielerische und überraschende Innenwelt, welche einen angenehmen und inspirierenden Aufenthalt für die Benutzer ermöglicht. Das gewünschte Raumprogramm wird logisch, funktional und mit unabhängigen Clustern auf den Geschossen organisiert.

Der Clubraum für die Jugend wird direkt neben dem Eingang im untersten Geschoss platziert. Die restlichen Räume in diesem Geschoss sind für Keller, Lager, Archiv und Technikräume reserviert.



Aktueller Blick von der Schulhausstrasse auf das Pfarreizentrum und die Pfarrkirche Gerliswil. Foto: R. Conciatori

Im Erdgeschoss sind Vereinsräume, Besprechungszimmer, die Fachstelle RUK und das Pausencafé untergebracht. Das Mitarbeitercafé mit Ausblick ist der zentrale Ort dieses Stockwerks.

Im ersten Obergeschoss ist der Ort des Pfarramts Gerliswil, der Sozialberatung und der Kirchenverwaltung. Die Sozialberatung hat einen eigenen direkten Aussezugang, damit die gewünschte Sicherheit und Diskretion gewährleistet werden kann.

Im neuen Aufbau, im zweiten Obergeschoss, befindet sich an prominenter Lage der Mehrzweckraum mit Bühne und separatem Bühneneingang mit Nähe zum Foyer, zur Garderobe, zur Gastküche und zum Stuhllager. Ein grosses Panoramafenster im Saal erlaubt einen Weitblick.

Der Haupteingang befindet sich im dritten Obergeschoss. Dem Eingangsfoyer angeschlossen – aber auch abtrennbar – befindet sich der Raum der Stille mit Blick zur Kirche und zum Himmel. Von der Kirche her ist der neue Pfarreisaal direkt ersichtlich.

Ausdruck, Materialisierung

Das bestehende Pfarreizentrum mit der markanten Architektur aus Sichtbeton wird zum Sockel des neuen Aufbaus. Die Fassade wird gereinigt, die rote Farbe entfernt und die schadhafte Stellen werden fachgerecht saniert. So erscheint der Betonbau wieder frisch und authentisch. Der Bestand wird im Innern neu gedämmt und die Fenster werden ersetzt. Der robuste und charaktervolle Bodenbelag aus Klinkerplatten wird beibehalten und im Neubauteil analog (farblich aufgehellt) weitergeführt. Für die Böden der Schul-, Vereinsräume und Büros wird ein Linoleum vorgeschlagen. Der Aufbau des Mehrzwecksaals wird als Holzbau (Leichtbau) konzipiert. Dementsprechend werden auch die inneren Oberflächen mit Holz verkleidet. Eschenholz schafft



Die Visualisierung des Treppenhauses zeigt Richtung Foyer mit Saalanschluss. Copyright by Lussi + Partner Architekten

ein freundliches Raumgefühl und einen schönen Raumklang.

Der Holzbau ist aussen mit Blech verkleidet. Dafür wird ein unbehandeltes Kupferblech mit Winkelalzbahnen und Hinterlüftung vorgeschlagen. Der natürliche Kupfertön mattiert schon bald nach der Verarbeitung am Objekt und entwickelt sich bei freier Bewitterung mit einer ganz eigenen Charakteristik. Der Farbton orientiert sich an den Dachfarben der Kirche.

Parkierung, hindernisfreier Zugang

Eine Rampe verbindet neu die Kirchenplattform mit dem Eingang des Kirchenzentrums. Auf diese Weise kann der Mehrzwecksaal auch vom oberen Parkplatz hindernisfrei erschlossen werden. Durch den neuen Personenlift im Pfarreizentrum ist die Kirche barrierefrei vom Niveau der Strasse erreichbar. Aufgrund der guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr werden keine zusätz-

lichen Auto-Parkplätze angeboten. Die bestehenden Autoparkplätze bei der Kirche werden künftig auch den Besucher*innen und Mitarbeiter*innen des Pfarreizentrums zur Verfügung stehen.

Tragwerksbescrieb

Das bestehende Gebäude ist in einer monolithischen Bauweise erstellt. Es weist ein unregelmässiges Tragwerk auf. Massive Betonwände, welche teilweise nicht übereinanderliegen, bilden eine statisch komplexe Tragstruktur. Im Umbau bleiben die statisch wichtigsten Tragwände bestehen. Wo wegen der Neuorganisation einzelne Wände entfernt werden müssen, werden die neuen tragenden Wände als Betonwände ausgeführt. Dies gewährleistet die notwendige Tragfähigkeit.

Der Aufbau des bestehenden Saals wird rückgebaut und mit einer tieferliegenden Flachdecke aus Beton ergänzt. So wird über-

flüssiges Gewicht entfernt und eine neue gerade Ebene für den Aufbau geschaffen. Alle Wände, welche unter Terrain zu liegen kommen, werden in Massivbauweise ausgeführt. Der Aufbau des Mehrzwecksaals und des Foyers wird als leichte, vorfabrizierte Holzkonstruktion ausgeführt. Dies reduziert Gewicht und ermöglicht eine schnelle Baurealisierung.

Die Dachkonstruktion besteht ebenfalls aus vorfabrizierten Elementen, welche die Räume überspannen und die Gestalt des neuen Aufbaus prägen. Die Kräfte werden auf die Wandkonstruktion übertragen, sodass keine zusätzlichen Stützen im Saal und im Foyer notwendig sind.

Brandschutzkonzept

Mit einem externen Fachexperten wurde ein Brandschutzkonzept über alle Geschosse erarbeitet. Alle Nutzungseinheiten sind unterei-

Fortsetzung Seite 10

inander verbunden und haben im jeweiligen Geschoss einen separaten Notausgang. Eine Brandmeldeanlage wird installiert, damit eine offene Gestaltung des Erschliessungsbereiches mit der skulpturalen Treppenanlage ermöglicht wird.

Im publikumsintensiven Mehrzwecksaal gewährleisten zwei zusätzliche Notausgänge die notwendigen Fluchtwege. Einer führt über eine Treppe auf das obere Eingangsniveau, der andere auf das untere Geschoss und über eine Tür ins Freie.

Gebäudetechnik

Heizungsanlage: Die Energiegewinnung für die Raumheizung und die Aufbereitung des Brauchwarmwassers erfolgt über Erdwärmesondenbohrungen. Die Erdsonden werden im Bereich des Vorplatzes an der Schulhausstrasse platziert. Das Haus wird dadurch von fossilen Brennstoffen befreit. Die Wärmeabgabe erfolgt über eine Fussbodenheizung im Neubaubereich und über Radiatoren im Bestandsbau. Ebenfalls im Projekt vorgesehen ist das Freecooling über die Erdwärmesonden, um eine leichte sommerliche Kühlung der Lüftungsanlage Saal, der Gastküche sowie des Serverraums im Untergeschoss zu erreichen.

Lüftungsanlagen: Für die Belüftung des Gebäudes werden drei Lüftungsanlagen vorgesehen. Der Monoblock im Untergeschoss ist mit einem Plattentaucher zur Energierückgewinnung ausgestattet und dient der hygienischen Belüftung sämtlicher Nebenräume. Die Monoblock-Geräte im 2. und 3. Obergeschoss sind mit einem Kreislaufverbundsystem zur Energierückgewinnung ausgestattet und dienen der hygienischen Belüftung der Gastküche respektive des Saals.

Sanitäranlagen: Die Warmwassererzeugung erfolgt fürs ganze Ge-

bäude zentral. Das Regenwasser des Hauptdachs und der Flachdächer wird mit Fallsträngen innerhalb des Gebäudes und zum Teil mit Falleitungen in der Innendämmung des Gebäudes abgeführt und in den Untergeschossen an die dafür vorgesehenen Grundleitungsanschlüsse angeschlossen. Das Leitungsnetz wird erneuert und mit neuen Sanitärapparaten ausgestattet. Die Grundleitungen innerhalb des Gebäudes sind bestehend und werden weiterverwendet. Gewisse Anschlusspunkte müssen luftdicht verschlossen werden. Wo nötig, müssen zudem Leitungen saniert werden.

Elektroinstallationen: Die elektronischen Anlagen werden komplett erneuert (aktueller Stand der Technik), sodass diese den heutigen Normen entsprechen. Es wird eine innere und eine äussere Blitzschutzanlage erstellt und gemäss Stand der Technik ausgeführt.

Label/PV-Anlage: Es wird kein Label angestrebt. Die Energievorschriften nach MuKE 2014 sollen erreicht werden. Das Gebäude soll zudem die Anforderungen für das Gebäudeprogramm des Kantons Luzern erfüllen. Auf dem Dach wird eine PV-Anlage installiert, welche eine geschätzte Leistung von ca. 10 kWp erreichen wird und dem Betrieb der Wärmepumpe und der Warmwasseraufbereitung dient. Die überschüssige Energie wird ins örtliche Verteilnetz eingespielen.

*Thomas Lussi und
David Nyffenegger,
Lussi + Partner Architekten*

Schlusswort

44 Jahre haben ihre Spuren am Pfarreizentrum Gerliswil hinterlassen. Der Kirchenrat hat die Zeichen der Zeit vor Jahren erkannt. Seit 2009 wurde diskutiert und debattiert, geplant, entwickelt, entworfen und verworfen. Soll das bestehende Pfarreizentrum einem Neubau weichen? Reicht ein vergleichsweise einfacher Umbau? Ist der Standort richtig? Findet man Partner für das Bauvorhaben?

An der Sitzung vom 16. Januar 2018 wurde von Mitgliedern des Kirchgemeindeparlaments, des Pfarreirats und Pfarreiteams Gerliswil eine Konsultativabstimmung durchgeführt und einstimmig die Variante «Sanierung mit Erweiterung» priorisiert. Der Kirchenrat folgte diesem klaren Verdikt und sprach sich ebenfalls für dieses Vorgehen aus.

Dreieinhalb Jahre später, in denen ein Wettbewerbsverfahren zu einem Siegerprojekt geführt hat, das nun via Vorprojekt zum Bauprojekt gereift ist, soll das Kirchgemeindeparlament darüber befinden, ob dem Ausführungskredit stattgegeben werden soll.

Das vorliegende Projekt besticht durch eine überzeugende architektonische Idee, mit der Auf-

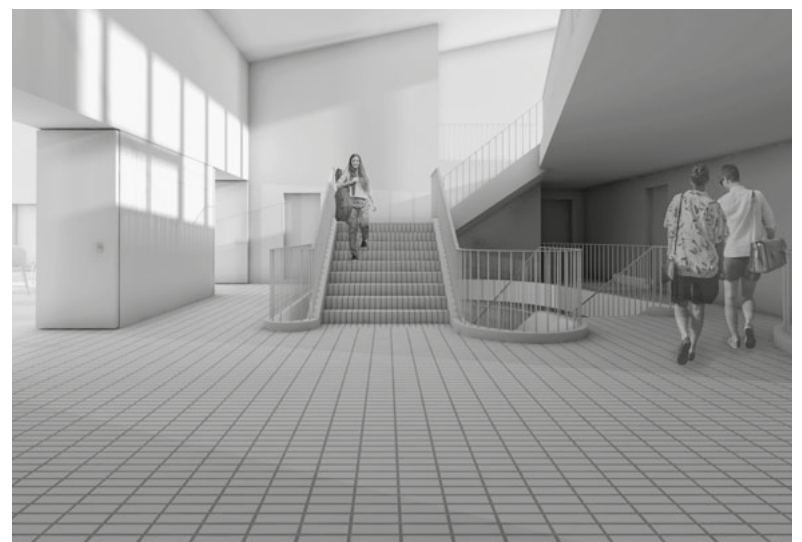
stockung wird das Ensemble mit Kirche und Pfarrhaus gestärkt und städtebaulich zusammengeführt.

Die katholische Kirchgemeinde steht in der Verantwortung, Sorge zu tragen zu ihren Immobilien, im Wissen, dass gerade ein Pfarreizentrum für das Pfarrei- und Quartierleben, ja darüber hinaus, eine gesellschaftlich bedeutsame Rolle spielt. Es soll gegen aussen hin ein klar sichtbares Bekenntnis des Aufbruchs gesetzt werden.

*Peter Helfenstein,
Kirchenrat und
Präsident Baukommission*

Sondersession

Die Sondersession des Kirchgemeindeparlaments vom Mittwoch, 22. September im Pfarreizentrum Gerliswil ist öffentlich und beginnt um 17.00. Sie sind herzlich eingeladen, die Beratungen mit Projektpräsentation vor Ort mitzuverfolgen.



Blick vom Foyer Richtung Treppenhaus. Copyright by Lussi + Partner Architekten

Beach Boys und California Girls

Ferien müssen sein! Nach einem langen und anstrengenden Schuljahr haben wir uns diese verdient. 94 Beach Boys und California Girls der Jubla Emmen starteten nach dem Lagergottesdienst mit Lagersegen ins Sommerlager.

Unsere Schar wird aufgeteilt. Anders als die jüngeren Urlauber mit dem öV, machen sich die ältesten fünf Blauring- und Jungwachtgruppen mit dem Velo auf den Weg. Für beide Gruppen ist der Anstieg auf den Ruswilerberg kein leichtes Ding. Denn der Bus führt die jüngeren nur bis nach Ruswil. Die letzten Kilometer den Berg hinauf müssen sie zu Fuss zurücklegen. Angekommen auf dem Lagerplatz, machen wir uns direkt an den Aufbau. Auch wenn das Wichtigste schon steht, so fehlen doch noch die Vorzelte, die Abwaschbars, die Abfalltrennstelle und vieles mehr.

Nachdem wir am Vorabend Manieren und gutes Benehmen gelernt hatten, wird es Zeit für den Lagertanz. Spass soll in den Ferien nicht fehlen. Mit einem Lotto mit der ganzen Schar klingt der Abend entspannt aus.

Nach Kartenkunde am Morgen folgt am Mittwochnachmittag das erste grosse Geländegame «Höhlenfeuer»!

Der Erste-Hilfe-Block steht am Donnerstag an. Das Ölbohrspiel am Nachmittag zeigt sich in all seiner Action. Am Abend wird es romantisch. Wer wird wohl beim «Binder» (Beach Tinder) miteinander aus dem Esszelt gehen?

Am Freitagmorgen teilen sich unsere Surfer*innen wieder auf. Viele verschiedene Ateliers werden angeboten. Beim Capture the Trash am Nachmittag tun wir der Umwelt etwas Gutes. Der Abend endet mit gemütlichem Beisammensein mit den Gruppenleiter*innen, jedoch nicht für die älteren Gruppen. Diese treffen sich zu einem Nachtgame, ausgerüstet mit ihren Taschenlampen, im Wald.

Am nächsten Morgen finden wir uns alle zur grossen Wanderung ein. Für die Jüngeren geht es nach Beromünster zum Landessendeturm, die Älteren gehen zuerst mit dem Fahrrad, anschliessend zu Fuss über den Wildspitz nach Arth-Goldau. Am Abend folgt der beliebte (und notwendige) Wellnessabend.

Ein grosser Sonntags-Brunch erwartet unsere tapferen Wanderer. Danach folgt ein Schmuggelgame und nach einem leckeren Zvieri ein Riesen-Activity. Wer wird morgen die Leitung übernehmen? Diese Frage beantworten wir am Abend.



Tagesabschluss am Lagerfeuer.

Währenddem die Leiter*innen ihren freien Tag geniessen, übernimmt die älteste Jungwachtgruppe die Führung auf dem Lagerplatz. Mit erneut nach Alter getrennten Gruppen machen sie eine Foto-Safari und anschliessend ein Nummerngame. Am Abend folgt ein grosses «1, 2 oder 3»-Spiel, bevor die Leiter*innen wieder auf den Platz zurückkehren.

Als am Dienstagmorgen wieder Normalität auf dem Lagerplatz einkehrt, können sich alle Kinder mit diversen Brettspielen vergnügen. Am Nachmittag folgt ein weiteres grosses Geländegame. Das «Rüebliimperium» funktioniert super, nicht zuletzt dank dem lang ersehnten Wetterwechsel. Abends wird es fast romantisch beim Liechtli-Game mit Tee- und Knicklichtern.

Am Mittwoch geht es früh los. Der Morgensport wartet! Nach einer anstrengenden Sporteinlage freuen sich alle auf das Frühstück. Der Morgen ist ziemlich entspannt. Zuerst werden die Ateliers noch einmal angeboten und anschliessend ist es an der Zeit, sich zwischen Volley, Fussball, Trampolin oder anderen Aktivitäten zu entscheiden. Beim Schiffliversenken kommen am

Nachmittag einige Leiter*innen zu einem lang ersehnten Bad, auch wenn dies nicht ganz so ausfällt, wie erwartet.

Trotz dem Bad müssen vor dem Abendessen alle duschen. Der Gala-Abend steht an! Auch die Moonlight-Disco mit Beach-Bar will niemand verpassen.

Alles hat ein Ende und diesem neigt sich auch das Lager zu. Den Morgen verbringen wir damit, abzuräumen, was noch steht. Somit haben wir am Nachmittag ordentlich Platz für ein grandioses Spielturnier. Der Filmabend wurde von vielen schon lange herbeigesehnt. Somit sind am Abend alle glücklich.

Am nächsten Morgen wird der Rest noch abgebaut und eingearäumt. Während die jüngeren Gruppen nach Ruswil zu einem Foto-OL aufbrechen, helfen die Ältesten beim Aufräumen.

Auch wenn das Lager sehr schön war, freuen sich alle darauf, wieder nach Hause zu kommen.

Ein riesiges Dankeschön an alle Teilnehmenden. Wir freuen uns mega auf nächstes Jahr!

*Leandro Bertoldo,
Jubla Emmen*



Eher Schlammbad als Beach beim Geländegame. Fotos: B. Suter

Rezension Jublahotel Sonnenski

Für die diesjährigen Lagerteilnehmenden der Jubla St. Maria und Gerliswil begannen die Ferien bereits am Flughafen St. Maria, wo sie standesgemäss vom Hotelteam erwartet wurden.

Mit einem Direktflug erreichten die Feriengäste Rotkreuz. Dank einer Extraschleife des Piloten konnte auch bereits der Kala-Wasserturm erspäht werden, bevor wir das Riff 6 erreichten. Bei der Ankunft beim Jublahotel Sonnenski machte sich die erste Ernüchterung breit. Die Bilder im Reiseprospekt waren wohl aus längst vergangenen Zeiten, die Fünf-Sterne-Bewertung des Hotels ist passé. Die Feriengäste mussten sogar ihre Zimmer selbst aufstellen. Wie interessant die Aussicht auf das Reusstal in den kommenden Tagen noch werden würde, war da noch nicht klar. Mit einem Fünf-Sterne-Menü wurden die Feriengäste vom Hotelteam rundum verwöhnt und bedient.

Schnell war klar, dass das Jublahotel Sonnenski zu altem Glanz zurückfinden soll. Doch das Hotelteam war dafür zu wenig gross. Damit das Ziel der fünf Sterne erreicht werden konnte, mussten die Feriengäste mit anpacken. Nach einem Crashkurs in den drei Bereichen Service, Küche und Housekeeping des neuen Personals erlangte das Hotel bereits den ersten Stern.

Mottogerechtes Wetter

Das Wetter nahm es mit dem Motto des Kantonslager «Tauch ih – bes debi» ein wenig zu ernst. Das Wasser kam von überall. Aber dank dem passenden Ersatzanimationsprogramm im Schlamm blieb die Laune immer auf Fünf-Sterne-Niveau. Und damit war auch der zweite Stern da.

Stern um Stern

Der Wellnessbereich in der Badi Baar konnte getestet und der Kala-Wasserturm besichtigt werden.

Als es das Wetter besser mit uns meinte, konnte endlich die Umgebung erkundet und die Burg Hünenberg erobert werden. Um die Investitionen in den weiteren Ausbau des Hotels tätigen zu können, erspielten die Teams Geld im Hotelimperium. Nach all diesen Strapazen war der dritte Stern auf sicher.

Ziel erreicht

Als das Hotelteam am nächsten Tag neue Standorte für die Entwicklung neuer Hotels auskundschaftete, leiteten die HFs den Tag mit Bravour, was direkt mit einem Stern guttiert wurde. Die Fiesta-Testa mischten die Jubla St. Maria und Gerliswil auf und zeigten, welche Jubla die beste Stimmung verbreiten kann. Das Hotel Sonnenski lief mittlerweile gut und dank der Fritteuse in der Küche erreichte auch das Essen in der zweiten Woche neue Höchststände. Somit war es Zeit, unser Konzept auf der ganzen Welt zu

verbreiten. Der fünfte Stern war somit Pflicht und die Eröffnung des Fünf-Sterne-Hotels wurde gebührend mit Feuerwerk und Feuerspucken gefeiert.

Kleiner Wermutstropfen

Einzigster Knackpunkt war, dass aufgrund der Corona-Massnahmen die Hotelanlage abgeriegelt und auf einen Besuch von anderen Riffs und auf das Kennenlernen von anderen Jublascharen, mit Ausnahme unserer direkten Nachbarn, verzichtet werden musste.

Top-Bewertung

Zusammengefasst: Küche 5/5, Ausstattung 5/5, Unterhaltungsprogramm 5/5 und Sauberkeit 1/5 Sterne. Das Jublahotel Sonnenski war den Besuch wert und kann zweifelsfrei weiterempfohlen werden. Dank an das engagierte Hotelteam für das super Sommerlager.

*Marco Huwiler,
Lagerleitung St. Maria*



Das Jublahotel Sonnenski feiert seine fünf Sterne. Foto: K. Steiner

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 40
pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
John Vara, Priester
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
(Ansprechperson)
Matthias Vomstein, Diakon
Hans Bättig, mitarbeitender Priester

Pfarreizentrum

Hinter-Listrig 1a, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 40
Hauswart/Sakristan: Robi Schmidlin

Pfarreisekretariat

Lisbeth Scherer, Regula Meier
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch
und Donnerstag, 08.00–11.30 und
13.30–17.00
Dienstag und Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Samstag, 11. September

17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: migratio

Sonntag, 12. September

19.00 Wochenstart-Gottesdienst
Thema: Sein Menschsein annehmen

Mittwoch, 15. September

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 18. September

17.00 Eucharistiefeier zum Erntedank
(Familiengottesdienst)
Mitwirkung: Jodlerklub Maiglöggli
Gabe: Inländische Mission

Sonntag, 19. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Ökumenischer Gottesdienst im
Le Théâtre (Gersag)

Mittwoch, 22. September

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion

*Wer für die Gestaltung der Gottesdienste
verantwortlich ist, findet sich unter
www.kath.emmen-rothenburg.ch*

Erntedank feiern



Gott sei Dank für die reiche Ernte. Foto: H. Bühler

Am Samstag, 18. September feiert die Pfarrei Bruder Klaus im Familiengottesdienst Erntedank. Im festlichen Gottesdienst um 17.00 singt der Jodlerklub Maiglöggli.

mv. Nebst den Jodelliedern gibt es auch für Kinder ein Programm, gestaltet von zwei Mitgliedern der Familiengottesdienstgruppe. In einer Bildergeschichte erfahren die Kleinen den Sinn des Festes und erahnen, dass Ernten und die Mühen menschlicher Arbeit zum gelingenden Leben gehören.

Das Leben ist ein Geschenk

Für Klein und Gross ist das Erntedankfest der Moment, das Leben zu feiern und dankbar zu sein für alles, was Gott den Menschen schenkt. Das sind die Früchte der Erde ebenso wie alles, was Menschen im Laufe eines Jahres gelungen ist, damit das Leben für alle gut ist. Dazu gehören auch Erlebnisse und Begegnungen mit anderen Menschen, also all das, was das Leben bereichert. Wer feiert, der spürt, dass das Leben ein Geschenk ist.

Achtsamer Umgang

In der Überfluggesellschaft heute ist die Sorge um gesunde Lebensmittel ein starkes Thema. Ebenso Gewicht hat die Frage, ob die Lebensmittel umweltverträglich und fair produziert und gehandelt werden. Dass etwa ein Drittel der Le-

bensmittel im Abfall landen, ist ein Skandal. Dies bildet einen krassen Widerspruch zur Vater-unser-Bitte um das tägliche Brot. Das Tischgebet mag dagegen einüben, täglich ein wenig Erntedank zu feiern.

Fest der Besinnung

Überfluss, Verschwendung von Lebensmitteln, Klimawandel, Wasserknappheit und Verstepung vieler Regionen in den Ländern des Südens: Das sind Stichworte, die aktuell zeigen, wie das Erntedankfest auch einen Moment der Besinnung darstellt.

Traditionelle Tischgebete

Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast und segne, was du uns bescheret hast.

Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt, oh Gott, von dir. Dank sei dir dafür.

Segne, Vater, diese Speise, uns zur Kraft und dir zum Preise. Wir bitten, Herr, sei unserem Haus ein steter Gast tagein tagaus und hilf, dass wir der Gaben wert, die deine Güte uns beschert.

Allen Hunger, den wir haben, stillen wir mit Gottes Gaben, alles Dursten, das wir stillen, stillen wir mit Gottes Willen. Alle Sehnsucht ist erfüllt, wenn Gott selbst als Nahrung quillt.

Rosenkranzgebet

Jeden Dienstag, 18.00 in der Pfarrkirche
Bruder Klaus

Jahrzeiten

Samstag, 11. September, 17.00:

Maria und Hans Dahinden-Schöpfer,
Anton Dahinden

Samstag, 18. September, 17.00:

Albert Bühler, Josef und Helga Bühler
Finke; Hilda Bachmann-Bucher,
Agnes Wyss-Bucher

Agenda

Mütter-/Väterberatung

Montag, 13. September, 13.30–16.30
Pfarreizentrum Bruder Klaus
Anmeldung: Montag bis Freitag,
08.00–11.00, Telefon 041 208 73 33

Mittagstisch

Dienstag, 21. September, 12.00
Dorothee-Saal
Anmeldung bis Donnerstag, 16. September
ans Pfarreisekretariat,
Telefon 041 552 60 40 oder mit E-Mail
an pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-
rothenburg.ch

Jass-Nachmittag

Mittwoch, 22. September, 13.30–16.30
Pfarreizentrum Bruder Klaus

Spatzenzmorge

Montag, 27. September, 09.00
Anmeldung bis Freitag, 24. September
an Angela Imiela, Telefon 078 656 67 61

Filmkonzert «Golddrausch»

Freitag, 19. November, 19.30
Pfarrkirche Bruder Klaus
Für das Filmkonzert «Golddrausch» mit
dem 21st Century Chamber Orchestra
können online über die Webseite der
Pfarrei Bruder Klaus unter
www.kath.emmen-rothenburg.ch (mit
Platzauswahl), per E-Mail an pfarrei.
bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch
oder telefonisch unter 041 552 60 40
Tickets bestellt werden.

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
Telefon 041 280 13 28
sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Pastoralraumleiter
John Vara, Priester
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin
(Ansprechperson)
Claudia Ernst, Leitende Katechetin

Pfarreisekretariat

Monika Wigger, Esther Häfliger
Öffnungszeiten:
Montag, Freitag, 13.30–17.00;
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
08.00–11.00

Gottesdienste

Samstag, 11. September

18.30 Wort und Kommunion

Sonntag, 12. September

10.00 Wort und Kommunion
Gabe: Theologische Fakultät Uni Luzern

Montag, 13. September

19.00 Schöpfungsandacht, Rückkringen

Donnerstag, 16. September

18.00 Wort und Kommunion in Bertiswil
Gestaltung: Liturgiegruppe

Samstag, 18. September

18.30 Wort und Kommunion

Sonntag, 19. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Ökumenischer Gottesdienst
Musik: Cantus

Gabe: Inländische Mission

Mittwoch, 22. September

09.00 Wort und Kommunion

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Kirchen und Kanton Luzern stellen dieses Jahr ihre gemeinsame Aktion unter das Motto «Mut». Gemeinsam mit dem reformierten Pfarrer Andreas Baumann feiern wir einen ökumenischen Gottesdienst. Anschliessend offeriert die reformierte Kirchgemeinde einen Apéro auf dem Kirchplatz.

Gänsehaut im Europapark



Die Teilnehmenden des Velolagers haben ihr Ziel erreicht. Foto: D. Ordelman

Die 32. Ausgabe des Velolagers war ein voller Erfolg. 39 Mädchen und Jungen begleitet von 19 Leiter*innen fuhren in vier Tagen von Emmen nach Rust in den Europapark. Die Stimmung war grossartig. Leider war das Wetter den Reisenden nicht immer wohl gesinnt.

Von Beginn weg regnete es in Strömen. Die muntere Gruppe liess sich von solchen Widrigkeiten nicht aus der Ruhe bringen, geschweige denn den Spass verderben. Unbeirrt und gut gelaunt fuhr die Truppe Richtung Unter-

kunft, dem Pfadihaus in Lenzburg. Zuvor gab es noch einen Zwischenhalt im Hallenbad von Seon, wo neben Spass auch eine der wenigen Gelegenheiten zu duschen wartete.

Am zweiten Tag stand die herausforderndste und mit 86 Kilometern längste Strecke bevor: von Lenzburg über den Bözberg nach Muttenz. Das Wetter war den Jugendlichen besser gesinnt. Die Sonne sorgte den Bözberg hinauf für zusätzliches Schwitzen.

Am dritten Tag mussten sich die meisten der Teilnehmenden einem

Coronatest unterziehen. Ohne würde es kein Überqueren der deutschen Grenze geben und keinen Einlass in den Europapark. Glücklicherweise fielen alle Tests negativ aus. In einem Baggersee in der Nähe von Hartheim konnten wir später entspannt planschen.

Am folgenden Tag durften wir in Breisgau der Konsum- und Einkaufslust freien Lauf lassen. Durch den Konsum- und Zuckerausbruch beflügelt, ging das Radeln Richtung Rust um einiges besser. Übernachtet wurde im Tipi-Dorf neben dem Europapark.

Am Freitag stand mit dem Besuch des Europaparks und des Wasserparks Rulantica der absolute Höhepunkt auf dem Programm. Die verschiedenen Attraktionen sorgten bei einigen für Gänsehaut.

Das Velolager 2021 war einmal mehr ein unvergessliches Erlebnis. Vorzüglich bekocht wurden die Jugendlichen von einem eingespielten Küchenteam. Ein Dank geht auch an den Besenwagen, der die Velofahrenden begleitete, den Gepäckwagen und die freiwilligen Leiter*innen.

*Tanija Meyer und Robert Pally,
Lagerleiter*in Velolager*

Ökumenische Gottesdienste

Am Sonntag, 19. September wird, wie immer am dritten Sonntag in diesem Monat, der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag gefeiert. Kirchen und Kanton Luzern stellen dieses Jahr ihre gemeinsame Aktion unter das Motto «Mut».

gi. MUT ist gefragt in dieser Zeit der Herausforderungen. Wie gehen wir mit diesen um? Was empfinden wir als ZuMUTung? Wo sind wir MUTlos, was verursacht WehMUT? Woraus schöpfen wir andererseits neuen

LebensMUT? MUT, Gewohnheiten zu beenden. MUT, neue Prioritäten zu setzen und sich darauf einzulassen? «Danke für Ihren MUT, Ihre Ausdauer und Ihre Zuversicht», heisst es dazu im Aufruf zum Bettag. Die gemeinsamen Bettagsgottesdienste möchten dazu beitragen, dass der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag von der Bevölkerung unserer Gemeinde wahrgenommen wird und zum Nachdenken anregt. Herzliche Einladung. Wir freuen uns auf Ihr mitfeiern!

Emmenbrücke

10.00: Le Théâtre (Zentrum Gersag), mit Gabriela Inäbnit, Gabi Kuhn sowie Zlatko Smolenicki
Musik: Janek Dockweiler Piano/Flügel und Jonas Inglin, Bassposaune
Apéro: wird vom Le Théâtre geliefert

Rothenburg

10.00: Pfarrkirche St. Barbara, mit Franziska Stadler sowie Andreas Baumann
Musik: Cantus Rothenburg, Walter von Ah, Orgel
Apéro: auf dem Kirchplatz

«d'Seel lo bambele?»

Nicht irgendwo, sondern im Garten Gottes die Seele mal «lo bambele lo», das haben sich die Religionslehrpersonen in diesem Schuljahr zum Motto gemacht.

Aber kann man sich das überhaupt leisten, die Seele mal «lo bambele», wenn dringende Aufgaben anstehen, die Schüler*innen-Zahlen jährlich sinken und die Religionslehrpersonen immer mehr unter Leistungsdruck stehen, nicht nur sehr guten, sondern hervorragenden Religionsunterricht und tolle katechetische Anlässe auszudenken und zu organisieren, damit die Kinder dabei bleiben? Im ausserschulischen Religionsunterricht stehen wir seit nun über vier Jahren in Konkurrenz mit Sport und Musik, dies nebst steigenden Anforderungen an die Kinder in der Schule. Die Eltern wägen ab, ob nun Religionsunterricht zeitlich noch drin liegt. Und es ist eine Realität, dass sich Familien nicht unbedingt religiös und gar katholisch orientieren, dies aus verschiedensten Gründen.

Diakonie und Gemeinschaft

Das heisst aber nicht, dass die Menschen heute nicht mehr christlich unterwegs wären. Diakonie, was so viel bedeutet wie Dienst am Nächsten, ist ein Grundpfeiler der Kirche. Im Alltag für den Nachbarn Einkäufe machen, mal die Wäsche im Treppenhaus hochtragen oder sich Zeit nehmen für ein Gespräch bedeutet Christsein. Koinonia bedeutet Gemeinschaft pflegen. Das findet am Quartierfest oder am Mittagstisch statt, wenn das Gspändli Gast sein darf. Es freut die Kinder und entlastet die befreundete Mutter; gelebte Kirche.

Gemeinsam beten und feiern

Moralisieren, wie es früher mal war, was ein «guter Katholik» ist oder ob der Gottesdienst besucht wurde, das wäre das Letzte, was die katechetisch Tätigen sich an-

massen würden. Es ist aber ein Fest zu sehen, wie die Jüngsten in der Kinderkirche mit Gesang, Gesten und Worten den Geschichten von Jesus folgen und mitmachen. Es ist wunderbar zu spüren, wenn grössere Kinder oder gar Jugendliche in einem Gottesdienst ruhig und berührt werden, ist doch der Alltag mit viel Geräusch und Hektik verbunden.

Martyria – Verkündigung

Wissen über den Glauben klärt auf und lässt auch kritische Stimmen differenziert (nach-)denken. Nur diejenigen Kinder können unterrichtet werden, die sich auch zum Religionsunterricht anmelden. In einem Garten – im christlichen Sinne im Garten Gottes – kann man lernen und darin auch entspannen, wenn man hingeht, sich bewusst auf den Weg dahin macht, sich dafür öffnet.

Von Achtsamkeit bis Zuversicht

Im laufenden Schuljahr stehen für das RUK-Team auch die eigenen spirituellen Kompetenzen im Fokus. Was heute unter Work-Life-Balance geschätzt wird, bedeutet im christlichen Kontext, Spiritualität in den Alltag einfließen zu lassen. Das bewusste Leben von

geistigen Grundwerten wie Beharrlichkeit, Echtheit, Gottvertrauen, Mut und Lebensfreude – um nur einige davon zu nennen – bedeutet Stärkung für das Leben.

Zyklus 0 und 1

In der Kinderkirche sowie für den Religionsunterricht in der 1. und 2. Klasse sind die Religionslehrpersonen Gaby Brunner (Gerliswil), Aurelia Chinazzi (St. Mauritius Emmen und St. Maria) sowie Lidija Babic (Bruder Klaus) verantwortlich.

Zyklus 2 und 3

In den 3. bis 6. Klassen unterrichten die Religionslehrpersonen Simone Helfenstein, Sabrina Knüsel und Ursi Portmann in den Pfarreien St. Mauritius Emmen und St. Maria. In Gerliswil sind Lidija Babic, Paskal Morina, Andrea Wermelinger und Ursi Portmann im Einsatz und in der Pfarrei Bruder Klaus unterrichten Beatrice Grüter und Cecile Wendling. In der Erstkommunionvorbereitung wie auch auf dem Versöhnungsweg assistiert neu Sandro Bucher. Für den Religionsunterricht in der Oberstufe, Zyklus 3, sind Cecile Wendling und Paskal Morina zuständig.

Herzlichen Dank

Gaby Brunner hat während 18 Jahren die Verantwortung für die Erstkommunion in Gerliswil getragen. Wie viele Kinder sie zum Tisch des Herrn begleitet hat, lässt sich nur erahnen. Der grosse Einsatz von Gaby Brunner sei an dieser Stelle herzlichst verdankt! Sie wird Lidija Babic, welche neu die Erstkommunionvorbereitung verantwortet, mit Rat und Tat unterstützen.

Willkommen im Team

Als Katechet*innen in Ausbildung werden Sabrina Knüsel, Andrea Wermelinger und Sandro Bucher herzlich willkommen geheissen. Alle drei sind in den Emmen Pfarreien beheimatet und es ist eine grosse Freude, dass sie sich für den katechetischen Weg entschieden haben und das Team ergänzen und bereichern. Wir wünschen den angehenden Religionslehrpersonen viel Freude in der neuen Berufung.

Nicht nur dem Katechese-Team, auch den geschätzten Leser*innen des Pfarreiblattes sei zum Schulstart ab und zu ein Moment «Seele bambele lo» gegönnt.

Ursi Portmann

Leitung Fachstelle RUK



Von links nach rechts: Andrea Wermelinger, Jeannine Zobrist, Gaby Brunner, Ursi Portmann, Sandro Bucher, Lidija Babic, Cecile Wendling, Paskal Morina, Sabrina Knüsel, Simone Helfenstein, Aurelia Chinazzi, Beatrice Grüter. Foto: R. Conciatori

Adressen

Fachstelle Religionsunterricht und Katechese

Ursi Portmann
Schulhausstrasse 4, 041 552 60 50
fachstelle.ruk@kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchgemeindeverwaltung

Stefan Stadelmann, Verwalter
Kirchfeldstrasse 2, 041 552 60 00
info@kath-emmen.ch

Kirchenrat

Hermann Fries, Präsident
hermann.fries@kath-emmen.ch

Kirchgemeindepapament

Rosalba Martello Panno, Präsidentin
praesidium.kgp@kath-emmen.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Mimmo Basile, Seetalstrasse 16,
Centro Papa Giovanni, 041 269 69 69

Beratungsstelle

Sozialberatung Pastoralraum Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstrasse 4, 041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch
Nach telefonischer Voranmeldung sind
Beratungen täglich ausser mittwochs
möglich.

Impressum

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Emmen
Erscheint vierzehntägig donnerstags
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Emmen, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen,
Redaktion Pfarreiseiten: Pfarreisekretariate
Redaktion allgemeiner Teil: Nadja Horat
Telefon 041 552 60 00,
nadja.horat@kath-emmen.ch
Druck und Versand: UD Medien,
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern,
www.ud-medien.ch



Die Luzerner Filmerin Antonia Meile leitet einen der Workshops. Foto: R. Conciatori

Blickfang

Lebens- und andere Bilder

Bilder bilden Wirklichkeit ab und gaukeln etwas vor, sie sprechen an oder stossen auf Ablehnung. Das bewusste Sehen und Wahrnehmen verändert. Am Glaubens- und Begegnungstag stellen sich sechs Menschen der Frage «Besch im Bild...?» auf dem Hintergrund ihrer Fachgebiete immer wieder neu: Eine Filmemacherin, eine Ärztin, eine Sozialarbeiterin, eine Musiktherapeutin, eine Mitarbeiterin des Agrarmuseums und ein Theologe. Sie teilen ihr Fachwissen, ihre Zugänge und Erfahrungen und geben Denkanstösse. Zwei Workshops nach Wahl können besucht werden. Samstag, 23. Oktober, 09.30 – 16.15, Klosterherberge Baldegg; Fr. 80.– (inkl. Mittagessen, reduziert Fr. 50.–); Anmeldung bis 23. September an lukath.ch/glaubenstag

Gottesdienste

Freitag, 10. September

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 11. September

17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Wort und Kommunion
18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 12. September

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 GE Wort und Kommunion
10.00 SB Wort und Kommunion
12.00 EM Eucharistie (MCPL)
13.30 GE Eucharistie (MKSH)
19.00 BK Wochenstart

Montag, 13. September

19.00 SB KR Andacht

Dienstag, 14. September

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 15. September

09.15 BK Eucharistie
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 16. September

09.15 EM Wort und Kommunion
18.00 SB BW Wort und Kommunion

Freitag, 17. September

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 18. September

17.00 BK Eucharistie
17.30 GE Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie
18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 19. September

10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 LT Ökumene
10.00 SB Ökumene
12.00 EM Eucharistie (MCPL)

Dienstag, 21. September

09.15 GE SW Eucharistie

Mittwoch, 22. September

09.00 SB Wort und Kommunion
09.15 BK Wort und Kommunion
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 23. September

09.15 EM Eucharistie

Kürzel

EM	Emmen St. Mauritius
SM	St. Maria
GE	Gerliswil
GE SW	Schooswaldkapelle
BK	Bruder Klaus
SB	Rothenburg St. Barbara
SB BW	Kirche Bertiswil
SB KR	Kapelle Rüeckringen
LT	Le Théâtre (Gersag)
MCLI	Italienischsprachige Mission
MCPL	Portugiesischsprachige Mission
MKSH	Albanischsprachige Mission

Da Bund und Kantone ihre Verordnungen betreffend Corona-Schutzmassnahmen jeweils kurzfristig in Kraft setzen, ist das Pfarreiblatt nicht immer auf dem neuesten Stand. Die aktuellsten Informationen finden Sie in unseren Anschlagkästen, auf den Info-Tafeln vor den Pfarrkirchen oder auf unserer Webseite unter www.kath.emmen-rothenburg.ch.

In sämtlichen Gottesdiensten gilt Maskenpflicht (ab 12 Jahren). Zudem muss der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Benutzen Sie die bezeichnete Eingangstüre und desinfizieren Sie Ihre Hände. Danke für Ihr Mittragen!

Schlusspunkt

Ich strecke meine Hände zu Gott aus,
dass er mich halte, so wie die Feder,
frei von aller Schwere,
vom Winde getragen fliegt.

Hl. Hildegard von Bingen